Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 34

Artikel: Ein neues Schulhaus-Bauprogramm für Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-583001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geschrieben, die den Anforderungen und den Gewohnheiten der verschiedenen Gesellschaftsstände entsprechen, und in welchen die Rechte der Runft mit derjenigen der Praxis sich vereinigen sollen. Für jeden Typus ist ein Preis von je 100,000 Fr. und zwar 25,000 Fr. für den Architeften und 75,000 Fr. für den Baumeifter, festgesett.

Der internationale Wettbewerb beschränkt sich auf die ausländischen Staaten, da die italienische Baufunft an einem speziellen Nationalwettbewerb teilnimmt. Die dem internationalen Wettbewerb zugewiesene Grundfläche

hat einen Gesamtinhalt von rund 60,000 m².

Die in provisorischer Weise ausgeführten Gebäude sind durch die Ersteller vollständig zu deforieren und auszuftatten. Im Falle von speziellen Umständen über-nimmt der Ausstellungsausschuß die Aussührung der einzelnen Konstruftionen auf Basis der von den ausländischen Staaten angenommenen Typen und unter Leitung der vom betreffenden Staate abgeordneten Architeften.

Um die Vertretung der Baukunst der Schweiz zu einer möglichst einheitlichen zu gestalten, hat jungst zwischen Bertretern des Bundes Schweizerischer Architeften und des Schweizerischen Ingenieur= und Architekten-Vereins eine Vorbesprechung stattgefunden. Es wurde dabei der übereinstimmenden Meinung Ausdruck gegeben, daß die schweizerischen Architekten an der Plan-Ausstellung in Rom sich definitiv und durch gemeinsames Vorgehen der genannten Vereine beteiligen sollten. Immerhin wurde anläßlich dieser Zusammenkunft ein endgültiger Entscheid über die Beteiligung oder Nichtbeteiligung nicht gefaßt, sondern die Angelegenheit vorerst noch den einzelnen Schweizerischen Settionen zur Meinungsäußerung überwiesen. Da die vielen nachbarlichen Beziehungen zu Italien eine ftarke Beteiligung der Schweiz wunschbar erscheinen lassen, so sei auch auf einen ansehnlichen Beitrag aus Bundesmitteln zu hoffen.

Die Teilnahme zum internationalen Wettbewerb für die Baukunft muß bis zum 15. Dezember 1909 dem Ausschuß-Vorstand erklärt werden. Die Zuteilung der Bodenflächen an die teilnehmenden Staaten wird am 31. Dezember 1909 stattfinden.

Gine internationale Prüfungstommission wird sich aus den von den ausländischen teilnehmenden Staaten ernannten Mitgliedern und aus zwei vom Ausschußvorstand bezeichneten Delegierten zusammensetzen.

Der Ausstellungsplatz für den internationalen Baukunstbewerb befindet sich zwischen Villa Umberto 1 und Villa Papa Giulio, gegen Sudwesten des Palastes für die internationale Kunstausstellung und der bezüglichen ausländischen Pavillons.

Ein neues Schulhaus-Bauprogramm für Zürich.

(Rorr.)

Im September letzten Jahres hat die Zürcherische Zentralschulpflege dem Stadtrate ein allen Bedürfniffen der nächsten 5 Jahre entsprechendes Bauprogramm für neue Schulhäuser vorgelegt und es wurde dasselbe an dieser Stelle eingehend umschrieben. Durch Beschluß vom Februar 1909 hat dann der Große Stadtrat die Zentralschulpflege eingeladen:

1. darüber zu berichten, wie sich ohne Schädigung der Bildungsbestrebungen eine Berabsetzung des Lokalbedürfnisses für die Volksschule erzielen ließe;

2. ein reduziertes Bauprogramm für die Bolts= schule vorzulegen.

Diefer lettern Einladung ift die Schulpflege jett nachgekommen, und wir wollen daher nicht versäumen, bieses neue Programm unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen.

Die Zentralschulpflege kann sich dem Gewicht der Gründe, die für die Reduktion ihres Programmes 1908 sprechen, nicht verschließen, und so bedauerlich es für sie ist und immer sein muß, Forderungen einzuschränken, die sie im Interesse der Forderung des Unterrichtswesens glaubte stellen zu sollen, erachtet sie es für ihre Pflicht, ju der als notwendig erfannten Entlaftung bes Gemeinwesens beizutragen. Wenn fie diefer Pflicht genügt, so geschieht es in der Erwartung, daß die Berschlechterung in den Unterrichtsbedingungen, die die Schule nun in den Kauf nehmen muß, beseitigt werde, sobald gunftigere Zeitläufe eintreten, und in der Zuversicht, daß die Stadt die momentane Spannung der Finanzen bald überwinde, wird das Postulat aufgestellt, daß keine eingreifenden Uenderungen in der Organisation der Klaffen vorgenommen werden, die einem späteren leichten Zurückkommen auf die heutigen leidlichen Verhältnisse hinderlich sein könnten. Was nun die Festsetzung des Bedarfes an neuen

Schulhäusern anbelangt, so beantragt die Zentralschulpflege, die Schülerzahl in den einzelnen Klaffen derart ju erhöhen, daß bis 1914 folgende neue Schulgimmer beschafft werden muffen:

Primartlaffen Spezialflaffen Sefundarflaffen

Areis	- 1	4		+1
Kreis	11	-4	+1	+ 5
Kreis	Ш	+11	+1	-19
Kreis	IV	+ 5	+1	+ 8
Areis	V	-2	+1	+ 2
61		+6	+4	+35

Nach dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß der 1. Kreis in den nächsten 5 Jahren nur eines neuen Raumes bedarf, jedoch die zur Zeit mit der Uebungs-schule und der Sekundarschule des V. Kreises belegten Zimmer zum größeren Teil zu anderweitiger Verwendung zur Verfügung gestellt werden können.

Im II. Kreis wird durch das Verschieben der Sekundarschüler von Wollishofen nach ihrem neuen Schulhaus an der Rilchbergftraße (bisher famen fie nach Enge in die Schule) für das Quartier Enge Platz gemacht. Dagegen muß für die 4 Zimmer des Bederstraße-Schulhauses Ersat geschaffen werden, wobei sich dann auch Gelegenheit bietet, die schlecht untergebrachten Kindergärten zweckmäßiger zu plazieren, und richtig werde es sein, gleich durch Erstellung eines Schulhauses mit 10 bis 12 Zimmern (auf das Jahr 1913) für eine weitere Reihe von Jahren vorzusorgen.

Kür den im Kreis III entstehenden Raumbedarf genügt bis zum Jahre 1914 die neue Anlage im Industriequartier. Dagegen muß auf 1915 wieder ein größerer Bau unter Dach gebracht werden zur Unterbringung des Zuwachses der Jahre 1915 bis 1917.

Am dringlichsten ist die Notwendigkeit für die Erstellung neuer Schulhäuser im Kreise IV; bort wird das neue Schulhaus an der Riedtlistraße bereits im nächsten Jahre vollständig besetzt sein. Die Verwendung von Baracken und einiger kleinerer Zimmer, die man beim Bezug des neuen Schulhauses gerne verlaffen hatte, wird einen eigentlichen Lokalmangel bis 1912 nicht spürbar werden laffen; dagegen muß auf jenes Jahr ein Schulhaus erstellt werden, das 16—20 Zimmer enthalten follte. Eventuell würde fich die Dezentralisation durch Zerlegung in je ein kleineres Schulhaus für die Quartiere Oberstraß und Wipkingen empfehlen.

Der V. Kreis hat nicht mit einer starken Bermehrung der Abteilungen zu rechnen. Der Neubau an der Mühle bachstraße reicht hin, um sie aufzunehmen und um einer Reihe von Klassen Unterkunft zu gewähren, die heute mit Provisorien vorlieb nehmen müssen. Indessen sei nicht zu sibersehen, daß im oberen Teile des Kreises zurzeit wei ie Fläch en der Bautätigseit erschlossen werden, was dazu führen könne, daß früher als es die Verhältnisse des Gesamtkreises erheischen würden, an die Vermehrung der Schullofale des Quartieres Fluntern gedacht werden müsse, Richtig werde es sein, für diesen Fall eine Kombination mit dem Quartier Oberstraß zu suchen.

Eine so weit gehende Entlaftung des Bauprogramms erlaubt nun die Ausführung der für die Mittelschulen

so dringend notwendigen Neubauten.

Mach diesen Grundlagen sieht das reduzierte Bauprogramm zur Bollendung in den Jahren 1909 bis 1914 vor:

ein Schulgebäude für die Höhere Töchterschule (ältere Abteilung);

ein Schulgebäude für die Gewerbeschule;

ein Schulgebäude für den Kreis II, Quartier Enge (1913);

ein Schulgebäude für den Kreis V (1912).

Daß in einer Stadt mit 24,000 Volksschülern der Bau von Schulen nie ganz aufhören könne, — bemerkt der Stadtrat in seiner Weisung —, liege auf der Hand, und kurzssichtig wäre es, ihn während einer längeren Periode einzustellen, da man damit nur die darauf solgenden Jahre um so stärker belaste. Gine vorsichtige allmähliche Vermehrung sei unzweiselhaft eher geboten, als ein ruckweises Vorgehen, mit dem man in den letzten Jahren unliedsame Ersahrungen gemacht habe.

Demnächst wird sich der Große Stadtrat mit der

neuen Schulhausbau-Vorlage beschäftigen.

Die Reinigung von Rohrleitungen.

Alle Rohrstränge, welche verunreinigtes Waffer abführen, sind mehr oder weniger dem Verschlammen aus= gesett und bedürfen der zeitweisen Reinigung; hierzu gehören besonders die Rohrleitungen der Kanalisationen. In diese Leitungen pflegt man daher beim Berlegen der Röhren häufig verzinkte Eisendrähte einzulegen, mittelst welcher Stahlbürsten oder sonstige Apparate zum Abziehen des Schlammes hindurchgezogen werden. Reinigen kann jedoch auch ohne eingelegte Drähte geschehen. Bei wenig verschlammten Rohrleitungen und genügenden Mengen Wassers läßt man zunächst Bindfaden durch schwimmende Körper, wie Kork usw. durch-ziehen und zieht alsdann eine stärkere Schnur und mittelst der Schnur Draht nach. Bei Thonrohrleitungen, welche mit geteertem Hanse und Thon verdichtet werden, treten bei nicht sorgfältiger Arbeit Teile des Hanfes in die Rohrleitungen und erschweren oder verhindern das Durchschwimmen der Korfe. Enthalten die Röhren jedoch fein Waffer, so empfiehlt sich die Anwendung der beiden folgenden Methoden. Vorher sei noch erwähnt, daß sich über den Rohrleitungen, oder vielmehr an den Enden derselben Revisions- oder Schlammschachte befinden, von welchen aus die Leitungen gereinigt zu werden pflegen. Die Schachte sind meistens in 70—150 m Entfernung voneinander und haben gewöhnlich einen freisrunden Querschnitt von 1 m lichter Weite. Diese geringe Weite verhindert jedoch das Einführen langer Geftänge, so daß dieselben deshalb aus einzelnen Stücken zusammen-gesetzt werden muffen. Man schneidet zunächst 6—10 mm weite, schwarze schmiedeiserne Röhren (nicht verzinkt) in Stücken von 0,7-0,8 m Länge, versieht dieselben beiderleits mit Gewinden und schraubt an einer Seite noch eine Muffe an. Die einzelnen Rohrstücke werden sodann unten im Schachte nach und nach zusammengeschraubt. Damit das Borderteil dieses Röhrengestänges Hindernisse wie Schlamm und dergleichen durchdringe, befestigt man an demselben eine dem Zwecke entsprechende Spike, bestehend aus einem massiven zugespikten Gisenstücke mit zwei Rollen, deren Achsen in einiger Entsernung voneinander sich besinden. Bei starkem Widerstande beim Durchschieben des Gestänges wendet man Hebel an, oder schlägt mit einem Holzhammer. Das Endstück erhält einen Ring zum Besesstigen des durchzuziehenden Drahtes.

Ein anderes Versahren besteht darin, daß man Flachseisenstäbe von $0.8-1.0~\mathrm{m}$ Länge und $30\times8~\mathrm{mm}$ Duerschnitt, welche je an den Enden mit zwei Löchern zum Durchstecken mit Schrauben versehen sind, miteins

ander verbindet.

Für gewöhnlich sind die Stäbe nur je mit einer Schraube oder Niete aneinander besestigt und lassen sich daher leicht zusammenlegen. Beim Durchschieben durch die Röhren bringt man nach und nach die zweiten Schrauben ein und stellt so ein steises Gestänge her. Ein weiterer Upparat, welcher sowohl zum Durchziehen der Drähte, als auch zum Reinigen von Rohrleitungen ohne eingelegte Drähte dienen kann, besteht aus einzelnen runden Eisenstangen von 8 mm Stärfe und 0,8 m Länge. Zede Stange hat an einem Ende einen Messingskohnittenem Muttergewinde, mittelst dessen er an die andere Stange eingeschraubt wird. Auf diese Weise kann entweder ein an der Eisenstange besesstigter Eisendraht hindurchgeschoben, oder durch Besesstigen einer Bürste am Borderteile das Reinigen der Röhren direkt bewerfstelligt werden.

Marktberichte.

Bom oberrheinischen Solzmartt berichtet die Beitschrift "Der Holzmarkt": Da während der ganzen verfloffenen Monate hindurch von allen Seiten, sowohl im Einkauf wie auch im Berkauf, die größte Zurückhaltung geübt wurde, so zieht sich das Geschäft jetzt mehr in den Herbst hinein, als man dies in den früheren Jahren gewohnt war. Es drängt sich aber außerdem heute doch mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß an ein Heruntergehen der Preise vor Winter nicht mehr recht zu denken ift; man ift daher beftrebt, das jetige gute Wetter zu benuten und noch hereinzubringen, mas für den Winter an Material nötig ift. Die Abrufe nehmen daher zur Zeit guten Fortgang, und im allgemeinen werden bei nur einiger Festigkeit des Verkäusers die Forderungen glatt bewilligt. Es wirft hiebei natürlich mit, daß die Lager überall, soweit gute Ware in Betracht fommt, nicht allzu groß find; dies gilt sowohl für einheimisches Material, wie für nordische und amerika-nische Provenienzen. Gute deutsche schmale Ware war infolge des schwedischen Streifs den ganzen Sommer über mehr gefragt wie sonst, und die Bestände blieben daher überall nur flein, und heute halten die Sägen noch mehr zurück, da mit dem Eintritt kälterer Witte= rung die Betriebswäffer geringer werden, fo daß über furz oder lang zu Betriebseinschränkungen geschritten werden muß. Die Verkaufspreise sind durchweg stabil, ausgenommen Kantholz. Schwedische Ware zeigt fogar heute noch einen Zug nach oben, wieder eine Folg. Des schwedischen Streifs. Die Aufwärtsbewegung des amerifanischen Marktes, die vor einigen Wochen recht energisch einzuseten schien, hat bereits einer weniger festen Stimmung Plat gemacht, immerhin ift doch eine kleine Steigerung gegen Sommer zu verzeichnen, und da man zur Zeit scheinbar mit höheren Ozeanfrachten zu rechnen